

Fairtrade-Town ist eine Auszeichnung für herausragendes Engagement zum Fairen Handel. Der gemeinnützige Verein TransFair e.V. ist Träger der Kampagne. TransFair ist eine unabhängige Initiative zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt und vertritt Fairtrade in Deutschland.

Um den Titel „Fairtrade-Stadt“ tragen zu dürfen, müssen die Städte, Landkreise und Gemeinden verschiedene Kriterien erfüllen:

- Gemeinderatsbeschluss zur Unterstützung des Fairen Handels und zum Ausschank von Fairtrade-Kaffee im Bürgermeisterbüro sowie Verwendung eines weiteren Produktes (z.B. Zucker) aus dem Fairen Handel
- Gründung einer Steuerungsgruppe aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft
- Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomen bieten Produkte aus dem Fairen Handel an
- Schulen, Vereine und Kirchen beteiligen sich ebenfalls an dem Projekt
- Öffentlichkeitsarbeit rund um die Aktivitäten zum Fairen Handel in der Stadt

Viele Bad Dürrheimer Betriebe und Geschäfte unterstützen das Projekt durch eigenes Engagement, ebenso Schulen, Kirchen und Vereine:



Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Bad Dürrhein trifft sich in regelmäßigen Abständen im Generationentreff LebensWert e.V.. Interessierte Betriebe, Geschäfte, Bürger und Vereine etc. sind jederzeit herzlich willkommen, in der Steuerungsgruppe mitzuwirken und Bad Dürrhein noch ein Stückchen „Fairer“ zu machen!

Kontakt

Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Bad Dürrhein
 Sprecherin der Gruppe: Roswitha Kneer
 Salinenstraße 14a | 78073 Bad Dürrhein
 kneer.roswitha@gmail.com | www.bad-duerrheim.de

FAIR ist MEHR!

Bad Dürrhein ist Fairtrade-Stadt!





Am 22. Oktober 2015 gab der Gemeinderat der Stadt Bad Dürkheim den Startschuss für die Beteiligung der Stadt an der Kampagne „Fairtrade-Town“, mit dem Ziel, faires und nachhaltiges Engagement in Bad Dürkheim zu beachten und zu verfolgen. Unter dem Motto „Fair ist Mehr“ machte sich die am 14. März 2016 gegründete Steuerungsgruppe auf den Weg in Richtung Fairtrade Stadt. Die Steuerungsgruppe besteht aus Vertretern von Vereinen, Kirchen, Schulen, Bürgerschaft, Unternehmen sowie der Stadtverwaltung. Sie bündelt und koordiniert die Aktivitäten vor Ort, sie ist treibende Kraft und dient der Vernetzung der Akteure innerhalb der Kommune. Am 20. Juni 2017 verlieh Transfair e.V. der Stadt Bad Dürkheim offiziell das Siegel „Fairtrade-Town“. Mit weiteren Aktionen und Veranstaltungen wird die Steuerungsgruppe auch in Zukunft versuchen, den **Fairen Handel** noch mehr ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und den Konsum von Fairtrade-Produkten zu fördern.



Als **Fairer Handel** (englisch *fair trade*) wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem den Erzeugern für die gehandelten Produkte oder Produktbestandteile meist ein von den einzelnen Fairtrade-Organisationen unterschiedlich bestimmter „Mindestpreis“ bezahlt wird. Damit soll den Produzenten auch bei niedrigeren Marktpreisen ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. Unterstützt werden vor allem benachteiligte kleinbäuerliche Familien aus den Entwicklungsländern, denen durch die festgelegten Standards des Fairen Handels eine menschenwürdige Existenz ermöglicht wird.

Das **Fairtrade-Siegel** findet man in Deutschland inzwischen auf über 3.000 Produkten in 42.000 Geschäften. Es steht dafür, dass alle aus Fairer Produktion erhältlichen Zutaten eines gesiegelten Produkts zu 100 Prozent nach den Regeln der weltweit gültigen Fairtrade-Standards gehandelt werden.

Die folgenden Produktsiegel stehen für Fairen Handel. Die Einhaltung der Kriterien des Fairen Handels wird dabei unabhängig kontrolliert.



Anschließend aufgeführte, anerkannte Fair-Handels-Importorganisationen stehen mit ihrer gesamten Unternehmenspolitik hinter den Grundsätzen des Fairen Handels:



Fairtrade-Produkte zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

1. **Soziale Kriterien**
 - Verbot von Diskriminierung
 - Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit
 - Angebote zur Weiterbildung
 - Sicherheit am Arbeitsplatz und Gesundheitsvorsorge
 - Neue berufliche Perspektiven für Frauen
2. **Ökologische Kriterien**
 - Umweltschonender Anbau
 - Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit
 - Schutz natürlicher Ressourcen
 - Kein Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen
3. **Ökonomische Kriterien**
 - Stabile Mindestpreise
 - Beratung der Produzenten
 - Langfristige Handelsbeziehungen
 - Vorfinanzierung